



LandFrauenverband Württemberg-Baden tritt dem »Aktionsbündnis Gentechnik-freie Landwirtschaft in Baden Württemberg« bei

„LandFrauen wollen keine Mogelpackung bei der grünen Gentechnik,“ betont Landesvorsitzende Gudrun Laible.

Bereits seit 1993 setzt sich der LandFrauenverband Württemberg-Baden e.V. kritisch mit der „Grünen Gentechnik“ auseinander. Mit dem Fall des europäischen Anbaumoratoriums für gentechnisch veränderte Pflanzen befürchten die LandFrauen eine schleichende Verunreinigung von Saatgut und Lebensmitteln.

Sie fordern daher:

- ein Reinheitsgebot für Saatgut und
- die Einrichtung gentechnikfreier Zonen.

Um diesen Forderungen Nachdruck zu verschaffen, ist der LandFrauenverband Württemberg-Baden e.V. dem »Aktionsbündnis für Gentechnik-freie Landwirtschaft in Baden-Württemberg« beigetreten. Diesem landesweiten Bündnis gehören neben dem LandFrauenverband Südbaden die Naturschutzverbände BUND und NABU, die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, die Anbauverbände Bioland und Demeter sowie Greenpeace und Attac an.

Das Aktionsbündnis fordert die Landesregierung auf,

- sich auf EU- und Bundesebene für strenge Anbauregelungen und
- die Haftung nach dem Verursacherprinzip einzusetzen.

Die Landwirtschaft in Baden-Württemberg produziert für VerbraucherInnen qualitativ hochwertige Lebensmittel. ErzeugerInnen und VerbraucherInnen sehen keine Notwendigkeit für gentechnisch veränderte Lebensmittel. „Durch die derzeitige Gesetzeslage ist jedoch unsere Wahlfreiheit zwischen gentechnisch veränderten und gentechnisch freien Lebensmitteln gefährdet,“ so Landesvorsitzende Gudrun Laible.

Der LandFrauenverband Württemberg-Baden e.V. bekräftigt seine langjährige Forderung nach einem kritischen VerbraucherInnen-Verhalten und fordert seine Mitglieder auf, gerade jetzt verstärkt „Politik mit dem Einkaufskorb“ zu betreiben.

Stuttgart, März 2004